



Schweizer Innovation

Preiswerte Anfahrt: Zum Ladeort oder nach der Entladung bezahlt der leere 40-Tonner nur für zwei Achsen LSVA (Maut).

Seit mehr als 150 Jahren betreibt die Familie Schilliger einen inzwischen mehrere hundert Mitarbeiter zählenden Sägebetrieb mit großer Fertigungstiefe. Innovationen sichern der in fünfter Generation geführten Familien-AG ihren Erfolg.

Die Schilliger Holz AG betreibt einen eigenen Fuhrpark mit 15 Sattelzugmaschinen, fünf LKW mit Anhängern (davon drei kranverladbar) und einem Langholzzug. Das neueste Fahrzeug ist ein „Faltauflieger“, eine geniale Idee von Walter Schilliger, neben Beat, Ernest und Roland Schilliger einer der Geschäftsführer der international tätigen Familien-AG.

Der Faltauflieger misst 9.000 mm und hat in der Mitte ein hydraulisch bedientes Gelenk, über das sich das Heck dank umlegbarer Exte-Kurzholzrungen mit dem Dreiachsaggregat nach vorn auf das Vorderteil aus- und einklappen lässt. Die vom zentralen Schaltpult aus ebenfalls bedienten Sattelstützen verleihen

der Zugmaschine die notwendige Stabilität. Stehen die Aufliegerräder auf der Fahrbahn, hebt Chauffeurin Sarah Schmid die Sattelstützen an und fährt den Auflieger mit dem hydraulisch verschiebbaren Königszapfen um etwa 40 cm zurück, um den notwendigen Abstand zum Fahrerhaus herzustellen. Dabei gleiten zwei Stahlprofile am Auflieger aus Halterungen am Zugfahrzeug. Der Klappmechanismus des Aufliegers sowie der verschiebbare Königszapfen werden mechanisch ent- und verriegelt. Ist der Auflieger „entfaltet“, richtet Chauffeurin Schmid die jeweils zwei Rungenpaare auf Front und Heck auf, und der Zug ist lade- und fahrbereit. Nach der Entladung geschieht der ganze Ablauf umgekehrt.



Dank des hydraulisch verschiebbaren Königszapfens wird der Faltauflieger aus der Halterung gefahren.



Stefan Brennwald belädt den Mobas-Auflieger mit dem Loglift 145Z seines Kurzholzzug mit verladbarem Anhänger.

Mobas passt die Zugmaschine an

Als Zugfahrzeug wurde ein schon länger eingesetzter Scania R500 4x2 durch den Aufliegerhersteller Mobas eigens für den Einsatz mit dem innovativen Auflieger ausgestattet. Damit das Fahrzeugsystem funktionsfähig und einsatzbereit werden konnte, musste ein

Goldesel streck dich: Der Aufliegerzug wird hydraulisch „entfaltet“ und damit vom Zwei- zum Fünfachszug.

kompetenter Fahrzeugbauer zu dessen Verwirklichung gefunden werden. Dies war der Fahrzeug- und Kranaufbauer Mobas in Wil im Kanton St. Gallen.

Der KFZ-Anzeiger hat Sarah Schmid auf einer ihrer ersten Fahrten mit dem Prototyp begleitet. Dabei treffen wir uns mit ihrem Kollegen Stefan Brennwald mit seinem Volvo FH mit Loglift-Kran und verladbarem Anhänger. An einem gemeinsamen Ladeort, einem Polter bei Domat-Ems in Graubünden, hat Stefan beide Lastzüge mit seinem Kran zu beladen. Vorher demonstrieren Sarah und Stefan den Prototyp. Der ganze Vorgang von Öffnen und Schließen dauert trotz noch mangelnder Routine nur wenig über fünf Minuten, samt Aus- und Einschleiben von Königszapfen und Sattelstützen.

Auf der verschneiten Forststraße wendet Sarah Schmid die Zugmaschine mit dem Faltaufliieger dank guter Traktion zügig. Nach der Bereitstellung des Zuges erfolgt das „Entfalten“ ohne Verzögerung, und Stefan Brennwald beginnt die Beladung mit zwei Stapeln je 5 m Länge. Nach der Ladungssicherung erfolgt das Umstellen des „Triton“, des Mautgeräts auf fünf Achsen, und der Zug setzt sich in Bewegung. Auf der nun folgenden Strecke über Autobahn und Landstraße mit dem Hirzel-Pass nach Küsnacht stellen wir keine anderen als die üblichen Fahreigenschaften eines mit Rundholz beladenen Lastzugs fest.

Gerlach Fronemann